

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Sehr geehrte Damen und Herren,



in den Verhandlungen zu der Haushaltssatzung und dem städtischen Haushaltsplan, der mit verschiedenen Sondersitzungen des Haupt- und Finanzausschusses einherging, sind mir drei Dinge ganz bewusst geworden:

- ist das Grundverständnis für die eigene Aufgabe als Stadtverordneter sehr unterschiedlich
- ist die Haltung zum Geld ausgeben vielfältig
- und es ist es nicht Jedem wichtig, dass ein Vorwort zu einer Satzung inhaltlich korrekt ist



Anja Weber

Bei den Verhandlungen ging es uns, der Freien Wählergemeinschaft Gudensberg, in jeder Sitzung darum deutlich zu machen, dass auch der städtische Haushalt mit einem wachen Auge auf die wirtschaftliche Gesamtsituation geplant werden muss. Drastisch gestiegene Energiekosten und Unsicherheiten in der Energieversorgung, erhöhte Lebenshaltungskosten und natürlich auch der Krieg in der Ukraine haben massive Auswirkungen auf unsere Region und unsere Stadt. Die sogenannten Wirtschaftsweisen bewerten die Entwicklung für 2023 wie folgt:

(3 Bundesregierung/1Gewerkschaft/1Arbeitgeber = 5)

„Deutschland steht im kommenden Jahr eine Rezession und eine anhaltend hohe Inflation bevor.“ Seit der Jahresmitte haben die hohen Preise für Energie und Lebensmittel die Kaufkraft geschwächt und den privaten Konsum gedämpft. Zugleich lastet die Energiekrise schwer auf der Industrieproduktion und die globale Konjunkturabkühlung führt zu einer

sinkenden Nachfrage nach deutschen Exporten.“ (Quelle: <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsweise-sehen-deutschland-2023-in-der-rezession.TMhJFiE>)

Wir alle müssen in diesen Zeiten sorgsam und vorausschauend planen... Planen in eine **volatile**, also sich stetig **verändernde Marktsituation**.

Für uns ist klar: in Zeiten wie diesen gilt es Bestand zu halten; Investitionen neu zu überdenken – da wo es möglich ist - UND unseren Bürgern und Bürgerinnen hier vor Ort deutlich zu machen: Ihr könnt sicher sein, auch der städtische Haushalt passt sich dieser herausfordernden Marktsituation an:

Wir haben in den Verhandlungen deutlich gemacht: Mit uns ist keine Kreditaufnahme möglich, wenn sie dazu dient, Dinge voranzutreiben, die wir nicht zwingend für unsere Stadt benötigen. Beim Investitionsprogramm haben wir darauf gedrungen, dass die Planung der Verwaltung dahingehend verändert wurde, dass keine Kreditaufnahme nötig wird.

Dennoch investieren wir auch im nächsten Jahr wieder viel in unsere Stadt:

270 TSD EUR für den Bauhof + 50 TSD EUR für den Tausch von Fahrzeugen

Wir investieren in Brandschutztechnik, Notstromaggregate für die Feuerwehr in Gudensberg (80 TSD EUR) und Deute (10 TSD EUR), in die Digitalisierung des Leitstellensystems (35 TSD EUR) und in die Sanierung des Feuerwehrhauses in Obervorschütz (235 TSD EUR)

Große Investitionen wie die Sanierung des Hallenbades (2,9 Mio in 2023/ 1,1 Mio in 2024) und auch eine Sanierungsmaßnahme am Terranofreibad (300 TSD) geben durchaus Anlass zur Sorge. Hier machen sich Preissteigerungen deutlich bemerkbar und lassen die ursprünglich mal kalkulierten Kosten in die Höhe schnellen.

Auch am Alten Markt soll investiert werden (1,5 Mio). Der Umbau des Alten Marktes wird mit Fördermitteln aus dem ISEK unterstützt, doch wird jetzt nach Vorlage der Pläne deutlich, dass eine Umsetzung trotz Fördermitteln immer noch sehr teuer für unseren städtischen Haushalt ist und nicht das gewünschte Ergebnis bringt... Hier muss zukünftig besser in die Verträge geschaut werden... sonst entstehen Kosten und Verpflichtungen, obwohl Niemand vom Ergebnis überzeugt ist...

Ein wacher Blick auf unsere laufenden Kosten zeigt uns deutlich: Wir dürfen nicht ausschließlich über Investitionen in diesem Parlament sprechen...wir müssen auch darüber sprechen, wie wir laufende fixe Kosten prüfen und ggfs. durch geeignete Maßnahmen reduzieren. Hier ist es unsere Aufgabe die Verwaltung zu unterstützen, denn letztendlich tragen wir als Ausschussmitglieder des Haupt- und Finanzausschusses eine wichtige Verantwortung für den städtischen Haushalt...

Wir planen mutig höhere Gewerbesteuererinnahmen...und dass obwohl wir doch wissen, unter welchen großen Herausforderungen Gewerbetreibende durch die angespannte wirtschaftliche Situation stehen. DENN nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Kassel erwartet fast die Hälfte der Betriebe eine Verschlechterung ihrer Geschäfte zum Jahresende. »Bei den Bäckern und Fleischern sind es sogar mehr als die Hälfte. (Quelle <https://www.hwk-kassel.de/presse-medien/aktionsseite>).

Rund 14.700 Unternehmen – und zwar überwiegend kleine Firmen mit höchstens zehn Mitarbeitern – werden nach Schätzung von Creditreform bis Ende 2022 den Gang zum Insolvenzgericht angetreten haben (+4 % zum Vorjahr/Quelle HNA 14.12.2022)...

Bei all den Herausforderungen der Gegenwart ist jedoch Kapitulation für uns keine Option. Wir müssen unsere heimischen Betriebe stützen. Wir benötigen gemeinsam ein MEHR NACHDENKEN über Wirtschaftsförderung ... Förderprogramme und Entlastungspakete müssen kommuniziert werden,

damit unsere mittelständischen Unternehmen, Einzelhändler und unsere Bürgerinnen und Bürger gut durch diese Zeiten kommen...

Was wir nicht brauchen sind Empfehlungen, wie wir uns bei welcher Temperatur zu waschen haben und welche Raumtemperatur vorgehalten werden muss. Jeder, wirklich JEDER weiß – mit Energie muss sorgsam umgegangen werden. Auch eine schlechte Straßenausleuchtung bringt keine Sicherheit für unsere Bürger...vielmehr ist hier zu prüfen, wie wir Energie sparer beleuchten können... Schulwege müssen sicher sein...und dazu gehört eben auch eine vernünftige Ausleuchtung der Gefahrenbereiche und keine pauschale „jede zweite Lampe leuchtet Strategie...“...Hier bitten wir die Verwaltung um Nachbesserung und Prüfung...

Unserer Jugend müssen wir klare Signale senden: Das tun wir in jedem Fall mit dem klaren Bekenntnis zum „Alten Sportplatz“ (400 TSD EUR/ Haushaltsreste aus 22 von rund 100 TSD EUR) und der dort geplanten Pumptrack und Skateranlage. Diese Entscheidung bringt unserer Jugend einen attraktiven Treffpunkt mit Bewegungs- und Spaßfaktor...

In den Verhandlungen haben wir für unsere Jugend und unsere Familien deutlich die notwendige Unterstützung der Stadt für unsere Fördervereine thematisiert. Hier wird durch ein Ehrenamt eine Arbeit geleistet, die den Familien den Freiraum gibt, beruflich tätig zu sein. Das ist elementar wichtig für die Familien; aber eben auch für unsere Wirtschaft. Wenn Elternteile aufgrund von fehlenden Betreuungsplätzen am Nachmittag nicht arbeiten können, fehlt das Einkommen der Familie und die Arbeitskraft dem Arbeitgeber... Wir sind sehr erleichtert, dass diese Unterstützung nicht in Frage gestellt wird und sich die Schule dennoch auf den Weg macht, das Angebot über Landesmittel zu stabilisieren.

Das Fazit der FWG zu der hier vorliegenden Haushaltsplanung ist:

...investieren mit Augenmaß...

...Einsparungspotentiale nicht übersehen...

...Refinanzierung von Kosten im Blick behalten

Und BITTE...lassen Sie uns auch nach den Haushaltsverhandlungen den städtischen Haushalt weiter im Focus halten...